

# aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

## Gottesdienste und Veranstaltungen

1. Juni, 19 Uhr

### Regio Abendgottesdienst

mit anschl. gemütlichem Ausklang

Pfr. Volker Schnitzler

Raimund Wiederkehr, Orgel

Pfingstkollekte

8. Juni, Pfingsten, 9:45 Uhr

### Abendmahlsgottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler

Sabine Kappeler, Flöte

Ursula Jaggi, Orgel

Pfingstkollekte

15. Juni, 9:45 Uhr

### Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler

Jeannine Stampfli, Orgel

HEKS-Flüchtlingskollekte

22. Juni, 9:45 Uhr

### Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler

Ursula Jaggi, Orgel

HEKS-Flüchtlingskollekte

anschl. Kirchgemeindeversammlung

29. Juni, 9:45 Uhr

### Gottesdienst

Pfrn. Marianne Kuhn

Jeannine Stampfli, Orgel

Spendfonds Pfarramt Sitzberg

6. Juli, 19 Uhr

### Abendgottesdienst

Paul Gächter, Orgel

Pfr. Volker Schnitzler



© Foto Helmut Siebert

## Vielfalt der Liebe

**Der Sonntag nach Pfingsten in diesem Jahr am 15. Juni wird in der Kirche auch als der Dreieinigkeitssonntag oder als das Fest der Trinität Gottes begangen. Auch Menschen sind trinitarisch. Das meiste davon lässt sich gut auf Gott in seiner Trinität übertragen.**

1.

„Trinity“ heisst diese Modeboutique in einer Geschäftsstrasse von Saint-Tropez. Egal, ob nur ein Geschäft so heisst oder eine ganze Ladenkette: Der Name passt. Denn der Name zeigt, wie trinitarisch auch wir Menschen sind. Wir sind nämlich nicht nur einfach eine Person oder Persönlichkeit, sondern unsere Person und Persönlichkeit hat mehrere Schichten und Aspekte und Anteile. Und diese Schichten, Aspekte und Anteile ergänzen und bedingen und beeinflussen einander.

Mode ist eines dieser menschlich trinitarischen Teilthemen: die äussere Hülle, mit der wir uns umgeben und bekleiden und anziehen. Darunter und darin steckt unser Körper mit all seinen Fähigkeiten und Notwendigkeiten, mit all seiner Schönheit und seinen Problemzonen. Und in, an und unter dem Körper wohnt die Seele: unser Inneres mit Gefühl und Verstand, mit Instinktresten und Hoffnungen, mit Angst und Gebeten. „Trinity“: der Ort, wo das alles zusammenkommt.

2.

Solche Orte sind wichtig – egal, wie sie heissen: Modeboutique oder Kirche oder Selbsterfahrungsgruppe. Und das gerade auch für Menschen, die behaupten, das alles habe doch gar nichts miteinander zu tun und sei jedenfalls ihnen vollkommen egal. Diese demonstrative Distanz kann übrigens sowohl die Mode als auch den Körper als auch die Seele betreffen: Mehrfachnennungen sind dabei möglich und häufig.

Die Geschichte der Menschheit beweist allerdings das Gegenteil: Moden, Trachten und Uniformen sind textile Signale – genauso wie beispielsweise das weisse Taufkleid und die schwarze Trauerkleidung. Umgekehrt sind Internet und (Frauen-)Zeitschriften voll von Bekleidungstipps, mit denen Äusserlichkeiten die Innerlichkeiten, also die eigene Stimmung oder das Gefühl, attraktiv zu sein, beeinflussen sollen. Und das alles eben immer in klarem Zusammenhang mit der eigenen Körperlichkeit oder Körperwahrnehmung, die entweder kaschiert oder betont werden muss.

3.

Selbst wer eben all das lächelnd ablehnt und prinzipiell ignoriert, demonstriert solch lässigen Individualismus meistens durch entsprechend lässiges und individuelles Auftreten – dessen sorgfältig ausgewählte Gestaltung überhaupt nicht lässig daherkommt. Ich glaube: Das meiste davon lässt sich gut auf Gott in seiner Trinität übertragen. Denn auch bei Gottes Trinität hängt alles mit allem zusammen und ist untrennbar. Wobei Gott wahrscheinlich der individuellste Typ in unserem Kosmos, also in seiner Schöpfung ist. Trotzdem macht Gott sich viel Mühe mit

seinem Aussehen und Ansehen und Auftreten. Nötig hätte er das – weiss Gott! – ja wirklich nicht. Aber er macht es eben trotzdem. Warum: aus Liebe! Aus Liebe zu uns.

4.

Gott will bei uns gut ankommen. Gott will unser Verständnis und Vertrauen. Er will, dass es uns mit ihm so gut geht, wie es ihm mit uns gut geht – beziehungsweise gehen könnte. Denn irgendwie klappt das oft nicht so richtig mit Gott und uns. Da gibt es noch immer Missverständnisse und Fehlinterpretationen und Kommunikationsprobleme. Kein Wunder – oder wahrscheinlich doch ein Wunder, dass Gott sich immer wieder neu um uns und um unsere Aufmerksamkeit bemüht.

Er gibt sich unseretwegen Mühe mit wirklich allem, was er hat und kann und ist. Das nennen wir dann dreifaltige Trinität. In Wahrheit ist es einfache Liebe.

*Herzlich, Euer Pfr. Volker Schnitzler*

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der reformierten Kirchgemeinde Sitzberg sind herzlich eingeladen zur Kirchgemeindeversammlung am

**Sonntag, 22. Juni 2025 im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche Sitzberg ca. 10:45 Uhr**

Traktanden

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2024
2. Abnahme des Jahresbericht 2024
3. Ersatzwahl zweier Mitglieder in die Kirchenpflege 2022-2026
4. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission 2022-2026
5. Abnahme Erhöhung der Behördenentschädigung
6. Mitteilungen

Die Akten können zwei Wochen vor der Versammlung bei Debora Bachmann, Fäsigrund 1199, 8495 Schmidrüti eingesehen werden. Anfragen gemäss §17 des Gemeindegesetzes müssen spätestens 10 Arbeitstage vor der Versammlung bei der Kirchenpflege schriftlich eingereicht werden.

*Reformierte Kirchenpflege Sitzberg*



### Gottes liebender Blick

Ein Auge umgeben von einem Strahlenkranz – die in der Kunstgeschichte „Auge der Vorsehung“ oder „allsehen-des Auge“ genannte – Darstellung symbolisiert das Auge Gottes, der alles sieht. Als weite-

res Element der Darstellung kommt ein Dreieck hinzu als Symbol der Dreieinigkeit Gottes. Darin liegt wohl auch der Schlüssel zum Verstehen des Zeichens. Denn zunächst ist für manche Menschen die Vorstellung eines allsehendes Gottes beängstigend. Dahinter schwingt manch falsche Vorstellung mit: Dass Gott Perfektion von Menschen erwartet und nur darauf wartet, unsere Fehler zu finden. Doch Gott ist Liebe. Der schönste Beweis dafür ist die Dreifaltigkeit. Gott ist so sehr Liebe, dass er mit sich selbst in liebender Beziehung leben möchte: Als Vater, Sohn und Heilige Geistkraft. Und seine Liebe ist grenzenlos und strahlt bis zu uns Menschen. Deshalb ist sein Blick auf uns ein liebender, ein fürsorglicher Blick. Dabei macht er keinen Unterschied, ob wir uns in seinen Augen gut oder falsch verhalten. Wie es denn auch im schon im Alten Testament im Buch der Sprüche (15,3) heisst: „An jedem Ort sind die Augen des Herrn, sie wachen über Gute und Böse.“